Harry Fuld

Zwei Fundstücke

aus der Arbeit über Berliner T. u. T.- Hersteller

Berlin im Mai 2009
Lutz-Rüdiger Borrmann

Telephonfabrik Berliner

Aktiengesellschaft

Vierunddreißigster Geschäftsbericht

1931

Berlin-Steglitz

Berlin den 21. April 1932

Deckblatt

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde uns im Berichtsjahre also 1931
das Mitglied unseres Aufsichtsrats, unser früherer Generaldirektor

Herr Eduard Otto ZWIETUSCH

entrissen.

Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für unsere Gesellschaft, die er mit seinen umfassenden Kenntnissen und nie ermüdender Tatkraft auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand auf das Beste gefördert hat.

Im Januar 1932 verschied plötzlich das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrats,

Herr Konsul Harry FULD.

Der Verstorbene hat während des langen Zusammenarbeitens mit uns seine große Arbeitskraft und seine reichen Erfahrungen jederzeit gern in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der
Telephonfabrik Berliner
Aktiengesellschaft

Nachruf auf Konsul Harry Fuld

Villa Harteneck, Douglasstraße 7+9 Grunewald, Berlin-Wilmersdorf

Aus dem Buch „100 Jahre Villenkolonie Grunewald 1889 – 1989“, Seite 151:

[…] Der Garten des Hauses Douglasstraße 7+9 gehört zu den wenigen, fast vollständig erhalten gebliebenen Gartenanlagen. Das Wohnhaus wurde nach Entwürfen des Architekten Adolf Wollenberg 1911/12 (für den Kaufmann Carl Harteneck] gebaut.

Dieses schlossartige Gebäude – während des zweiten Weltkrieges von Admiral Wilhelm Canaris (dienstlich) bewohnt – wurde vom Architekten mit einem ursprünglich dreiseitigen Garten versehen: den Erwerbsgarten, das ist ein Küchengarten mit Treibhäusern; einem landschaftlichen Gartenteil und einem architektonisch gestaltetem Parterrebereich, dem Schmuckgarten. […]

Bemerkung des Verf.: Das Grundstück gehört heute dem Land Berlin; die Villa beherbergt mehrere Geschäftsadressen, u.a. Immobilienmakler und Gartengestalter. Das Gartengrundstück ist öffentlicher Park und bis zur Fontanestraße für alle Personen zugänglich.

[…] Der Kaufmann Carl Harteneck, wohnhaft Bln. W15 Kurfürstendamm 45 hpt., wohnte ab 14. Feb. 1912 im Hause Douglasstraße 7+9, welches heute wieder seinen Namen trägt. 1916 ist er wohl verstorben, denn das Adressbuch nennt ab 1917 nur noch seine Witwe als Eigentümerin, auch für das Grundstück Fontanestraße 13, welches die Rückseite bildet. Bis 1921 ist die Witwe Guillermina Harteneck, geb. Schickedanz als Eigentümerin benannt. Ab 1922 ist H. Stinnes als Eigentümer eingetragen; Mieter ist Robert Dunlop, Gen. Dir. […]

Aus dem Buch „Hugo Stinnes“ von Gerald D. Feldmann:

[…] Hugo Stinnes kaufte 1921 für seine Schwägerin Nora (der Schwester seiner Frau Cläre) Dunlop (Nora, geb. Wagenknecht hatte 1911 Robert Dunlop geheiratet) auf deren Wunsch das Haus Douglasstraße 7+9, um es auch für sich zu nutzen. Hier fand auch die Trauerfeier für Hugo Stinnes nach seinem Tod (10. April 1924) statt. [..]

Bis 1927 ist Robert Dunlop in den Berliner Adressbüchern als Eigentümer des Hauses Douglasstraße 7+9 benannt. Nora ließ sich in den 1920er Jahren scheiden, denn ab 1928 ist als Eigentümer **Harry Fuld (Frankfurt a.M.)** im Adressbuch aufgeführt. Zum Haus gehören weiterhin die Grundstücke Fontanestraße 13 + 15.

Aus der Broschüre „Harry Fuld – eine Lebensskizze“ von Leo Parth:

[…] 1926 verlegte **Harry Fuld** seinen Wohnsitz nach Berlin. Zu dieser Zeit wurde das Unternehmen eine A.G. und H.F. Vorsitzender des AR. Im Mai 1926, nachdem er sich ein zweites mal hat scheiden lassen, heiratete er Lucie Tedesco, geb. Gajzaga aus Budapest. […] und erwarb, um der vergötterten Frau einen würdigen Rahmen zu schaffen, in Berlin-Grunewald Douglasstraße 7/9 aus dem Nachlaß von Hugo Stinnes ein Palais, das er mit allem überhaupt möglichen Luxus ausstattete. […] **Harry Fuld** verstarb am 26.01.1932

1933 ist als Eigentümerin die Witwe **Lucie Fuld** benannt. Von 1934 bis 1940 wird als Eigentümerin Lucie Mayer-Fuld Witwe benannt.

Von 1941 bis 1943 ist kein Eigentümer genannt. Bewohner/Mieter in der Douglasstraße 7+9 sowie in der Fontanestraße 13+15 ist das Reichskolonialinstitut – eine NS-Parteiorganisation, die dem Admiral Canaris untersteht.

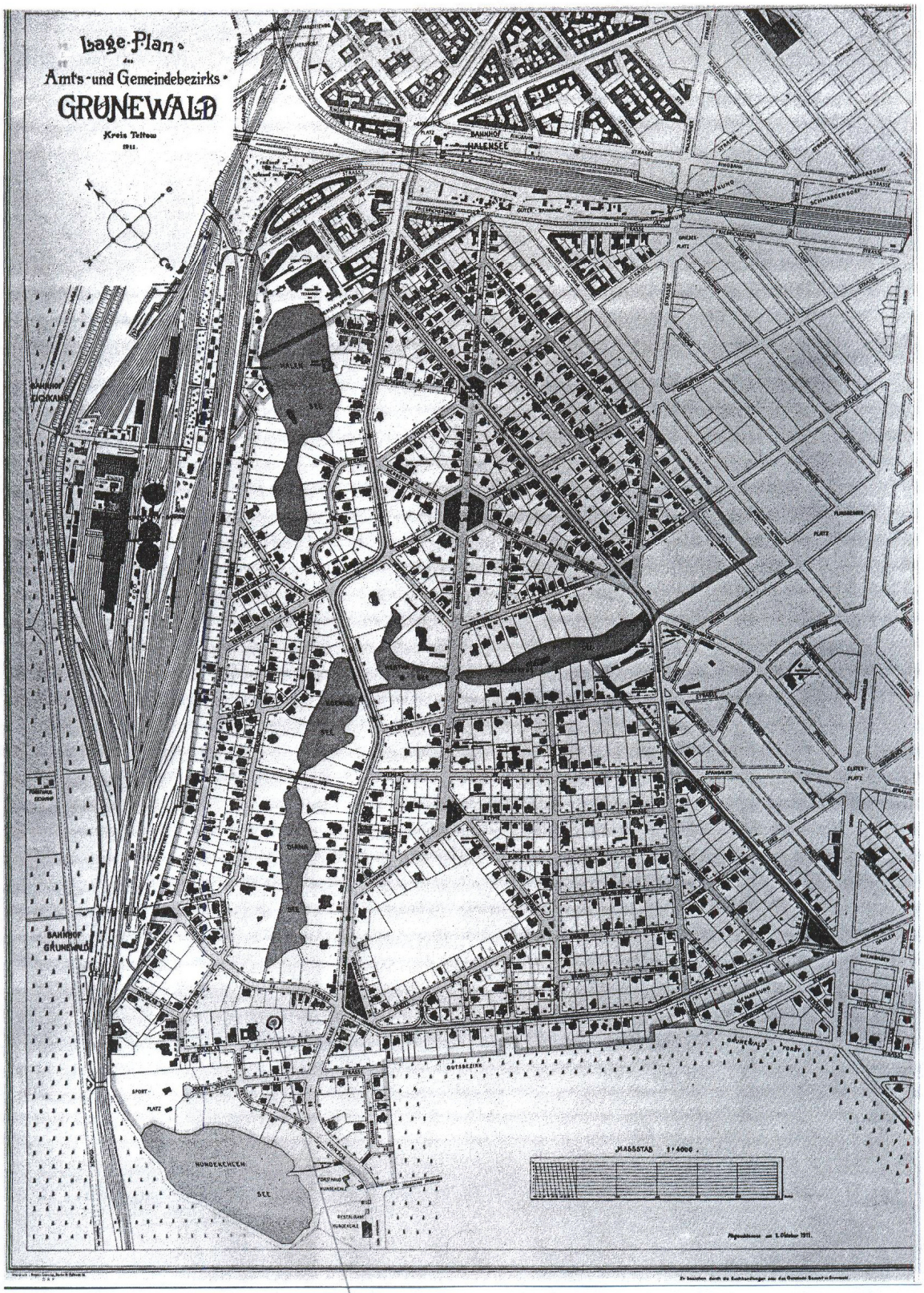
Grunewald (Auszug aus einem Berliner Reiseführer)

Der Spaziergang beginnt am Gründerzeit-S-Bahnhof Grunewald. An der Rampe zum Bahngelände erinnert ein Denkmal daran, dass von hier aus unzählige Züge mit Juden in die Konzentrationslager abfuhren.

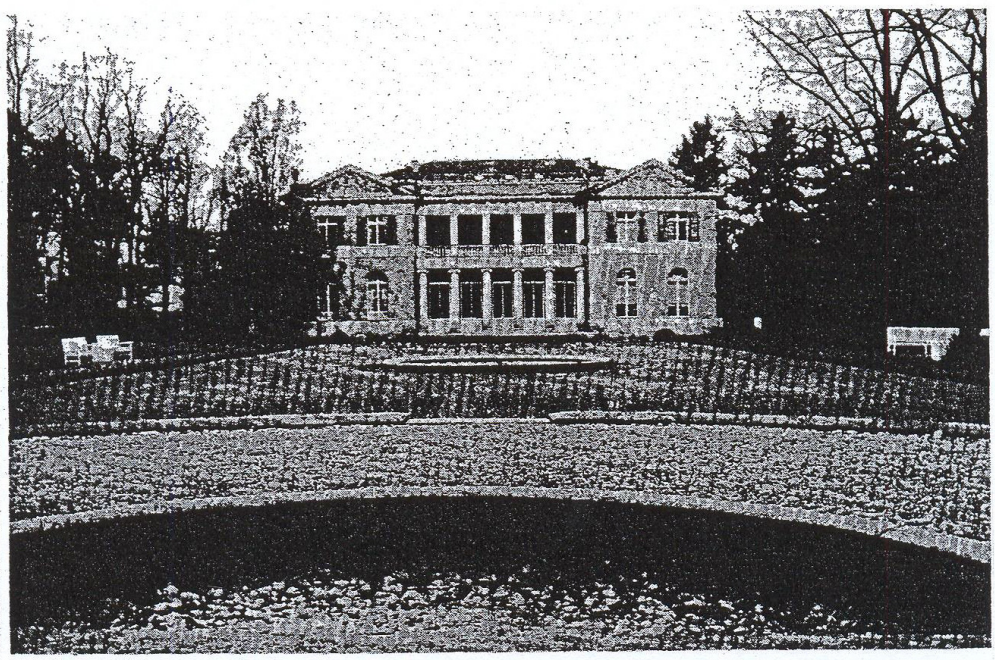
Die Fontanestraße führt geradeaus. In Haus Nr. 8 lebte der Regisseur Max Reinhardt, bis er 1918 in die USA emigrierte. Viele, die damals im literarischen und politischen leben Berlins Bedeutung hatten, besaßen hier ihren Wohnsitz. **In der Douglasstraße, die rechts von der Königsallee abgeht, steht die Villa Canaris (Haus Nr. 9)**. Der Admiral Wilhelm Canaris, der hier wohnte und bei den Nationalsozialisten für Ausland und Abwehr zuständig war, wurde wegen seiner kontakte zur Widerstandsbewegung nach dem Attentat auf Hitler zum Tode verurteilt.

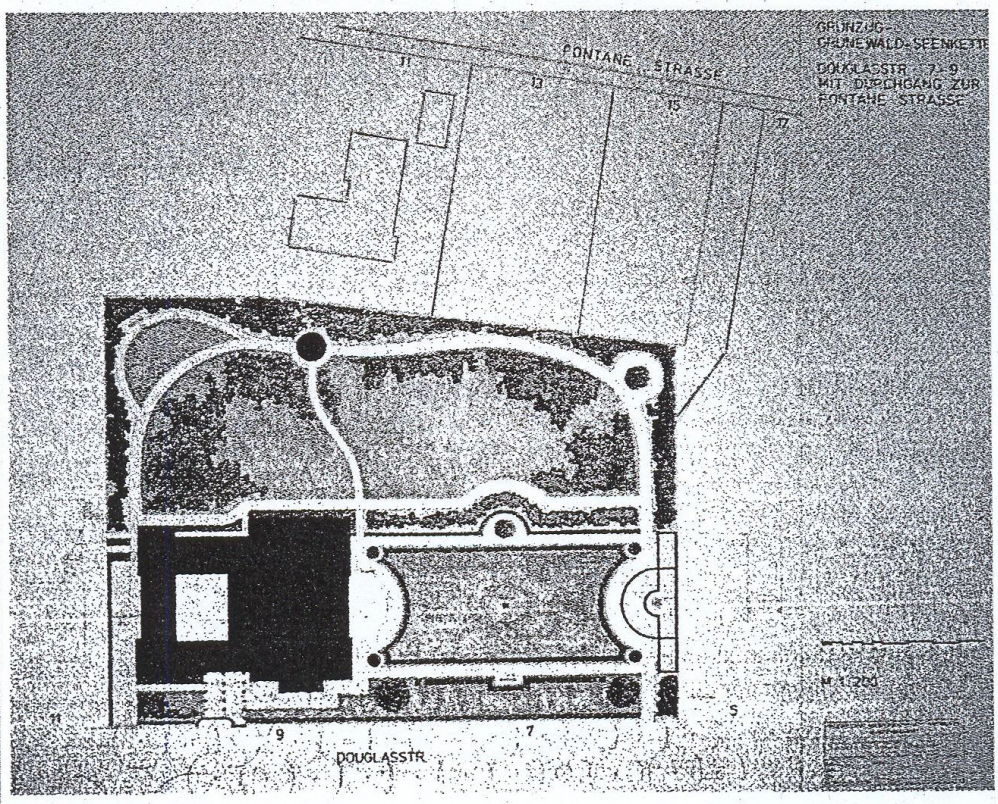
Berlin im Mai 2009

Lutz-Rüdiger Borrmann



Historischer Kartenausschnitt





Garten Douglasstraße 7–9

Abbildungen aus

„100 Jahre Villenkolonie Grunewald 1889 – 1989“, Seite 152





Frontansichten Douglasstraße 7/9 (2009)





Rückansichten Douglasstraße 7/9 (2009)